

Neue Filmzeitschriften: deutschsprachig (Folge 3)

"Nur einen Augenblick darüber nachdenken, wie Deutschland und Europa aussehen könnten, wenn es damals keine Diktatur, keinen Terror, keine Vertreibung und keine Vernichtung gegeben hätte." - Sich das, wozu Hans Helmut Prinzler im "Grußwort" zur ersten Ausgabe von *FILMEXIL* auffordert, vorzustellen (und zwar besser nicht nur einen Moment lang), hat in den letzten Jahren eine derart erschreckende Aktualität erfahren, daß die Sichtung der deutschen Historie, ihre Dokumentation und Analyse (nicht: 'Vergangenheitsbewältigung'!) längst (wieder?) zur dringlichen Aufgabe geworden ist. Das gilt - freilich nicht nur, aber eben auch - für das Thema Exilforschung und hinsichtlich des Mediums Film.

Seit 1983 gibt es die Gesellschaft für Exilforschung e.V., die bislang elf Jahrbücher publiziert hat (München: edition text + kritik). Bereits seit Ende der siebziger Jahre hat die Stiftung Deutsche Kinemathek dem Thema Filmexil wiederholt Retrospektiven, Ausstellungen und Publikationen gewidmet und im Laufe der Jahre eine umfangreiche Quellensammlung gesichert, u.a. auch den Nachlaß des Filmagenten Paul Kohner. An diese Aktivitäten knüpft *FILMEXIL* expressis verbis an, und nicht von ungefähr ist Gero Gandert der "Senior Editor" des Herausgebergremium, dem weiterhin Wolfgang Jacobsen, Ronny Loewy, Werner Sudendorf und Heike Klapdor angehören, die auch für die Redaktion verantwortlich zeichnet. Mit der Unterstützung durch Korrespondenten im In- und Ausland will *FILMEXIL* für Film- und Sozialhistoriker, aber auch für andere Interessierte ein Forum eröffnen, das als Kommunikationsform beständiger ist als Ausstellungen und Retrospektiven, das schneller reagieren kann als die eher behäbige Textsorte Jahrbuch - und das vor allem eine größere Öffentlichkeit erreichen soll als die in den Archiven versammelten Dokumente. Eben deshalb wird "*FILMEXIL* auch Dokumente aus Archiven abdrucken" (1/1992, S.6), wie es im "Editorial" zur ersten Ausgabe heißt.

Die "Geschichte eines Individuums im wechselseitigen Zusammenhang von Biografie und Zeitgeschehen" (ebd.) zu dokumentieren und zu analysieren - unter diesem methodischen Blickwinkel widmet sich *FILMEXIL* der Exilforschung: den Filmschaffenden im amerikanischen oder sowjetischen Exil, aber auch der sog. Inneren Emigration und der Remigration, den exilierten Schriftstellern im Filmgeschäft sowie dem Motiv Exil in Filmproduktionen. Hieraus sollen die biografischen und thematischen Schwerpunkte der einzelnen Hefte resultieren, um sukzessive eine (noch) ungeschriebene Geschichte des Films sichtbar werden zu lassen. Daß das nicht bloße Absichtserklärungen sind, haben die bislang erschienen drei Ausgaben mit ihren biografischen und thematischen Schwerpunkten eindrucksvoll unter Beweis gestellt: 1/1992 (Paul Kohner), 2/1993 (Max Ophüls),

3/1993 (Remigration); die im Frühjahr 1994 erscheinende Ausgabe wird dem Thema Filmkritik im Exil gewidmet sein.

Wertschätzung und Achtung vor dem 'Gegenstand' (bisweilen sogar Verehrung) spürt man in jedem der versammelten Beiträge, wobei die einzelnen Textsorten stark differieren. Beispiel 1/1992: Auf Gero Ganderts "Porträt eines noblen Mannes" (S.8) folgt ein Zeitdokument aus dem Jahre 1940, das von einem "Besuch in der Agentur Kohner" (S.9f.) erzählt und das die Noblesse des 1902 in Teplitz/Schönau geborenen, 1988 in Hollywood verstorbenen Produzenten und Agenten kaum minder in den Blickpunkt rückt. Informativ und präzise nimmt sich dagegen die folgende "Skizze" (S.11f.) über den Bestand und Erwerb von Kohners Nachlaß durch die Stiftung Deutsche Kinemathek aus: Korrespondenz (mit Ophüls, Dieterle, Lubitsch, Reinhard, Trenker u.v.a.), Originalmanuskripte (von Treatments bis zu Regiebüchern), Konvolute zu Filmprojekten (z.B. *Hangman Also Die*, 1942) Lebensläufe, Visa, Gagenabrechnungen, Verträge (u.a.m.) - in Heike Klapdors Worten: "Das Arbeitsarchiv der Agentur Kohner kann als umfangreichste und zugleich geschlossenste Sammlung von Dokumenten und Materialien zur Filmemigration in die USA gelten" (S.11). Dem folgt "Home Sweet Home" (S.13-27), Eric Rentschlers umfangreiche englischsprachige Analyse von "Luis Trenker, The Prodigal Son", in gewohnt souveräner Wissenschaftsmanier, die durch Rentschlers "The Trenker-Kohner Correspondence" (S.28f.) und einen abgedruckten "Briefwechsel" (S.30ff.) zwischen Kohner und Trenker ergänzt wird. Daran schließt sich der sachlich fundierte, nüchtern geschriebene Bericht "Paul Kohner und der Werbefilm" (S.33-38) von Günter Agde und eine reichhaltig bebilderte "Hommage für Felix Bressart" (S.39-48) von Heike Klapdor an. Weiterhin finden sich: zwei Briefe von Fred Zinnemann aus den Jahren 1929 und 1931 (S.49-52), ein "Gedenkblatt" für Hans Feld (Werner Sudendorf, S.53f.) sowie ein Tagungsbericht über das Max Ophüls-Symposium 1992 (Gerhard Midding, S.55-57), eine Ankündigung des 5. Internationalen filmhistorischen Kongresses / CineGraph Hamburg im November 1992 (Gerke Dunkhase, S.58f.) und schließlich ein "Projektbericht" (S.60f.) von Helmut G. Asper. Autorenverzeichnis und Abdrucknachweis schließen das Heft ab.

Bereits mit der ersten Ausgabe wird so ein thematisch klar fixiertes Konzept deutlich, das nicht den gängigen Trends hinterherläuft, das sich statt dessen in die Forschungstradition der Stiftung Deutsche Kinemathek (Berlin) und des CineGraph (Hamburg) eingliedert und das sich in den folgenden Ausgaben noch deutlicher herauskristallisiert: "In Fortsetzungen und im Dialog entstehend, könnte die Dokumentation und die Analyse des Films unter den Bedingungen von Vertreibung und Akkulturation 1933-45 einen Beitrag zur Sozialgeschichte des Exils ergeben. Dann wäre der Anspruch von *FILMEXIL* erfüllt" (1/1992, S.7). Daß an diesem mit viel En-

agement betriebenen Projekt mehrere Generationen beteiligt sind, ist ausdrücklich zu begrüßen; daß *FILMEXIL* in der maroden bundesdeutschen (Fach-)Zeitschriftenlandschaft dauerhaft bestehen möge, wäre zu wünschen - auch um Willen seiner (hoffentlich!) großen Leserschaft.

Auswahlbibliographie: deutschsprachige Filmzeitschriften

AUGEN-BLICK. Marburger Hefte zur Medienwissenschaft. Hg.: Jürgen Felix, Günter Giesenfeld, Heinz-B. Heller, Knut Hickethier, Thomas Koebner, Wilhelm Solms, Gunt-ram Vogt; Red.: Günter Giesenfeld. Seit 1985, seit 1992 dreimal pro Jahr (Schüren Verlag, Marburg). Institut für NdL und Medien. Wilhelm-Röpke-Str. 6A, 35039 Marburg, 06421/284657.

Blickpunkt: Film. Red.: Erich Kocian (verantw.). Seit 1976, wöchentlich (Casablanca Verlag, München). Am Moosfeld 26, 81829 München, 089/6542001.

black box - Filmpolitischer Informationsdienst. Hg.: Ellen Wietstock; Red.: Claudia Lenssen, Andreas Steffens. Seit 1984, 6-wöchentlich (Selbstverlag). Postfach 501647, 22716 Hamburg, 040/394087.

BLIMP. Zeitschrift für Film. Grazer Filmwerkstatt; Red.: Bogdan Grbic, Reinhard Pun-tingam, Gabriel Loidolt. Seit 1985, vierteljährlich (EDITION BLIMP). Griesplatz 36, A-8020 Graz, 0043316/916763.

Cinema. Hg.: Dirk Manthey, Jörg Altendorf; Red.: Klaus Dahm. Seit 1975, seit 1979 monatlich (Kino Verlag, Hamburg). Milchstr. 1, 20148 Hamburg, 040/441980.

DIRECTOR'S CUT. Red.: Matthias Kraus, Patricia Römer. Seit 1993, (Selbstverlag). Schloßtreppe 2, 35037 Marburg, 06421/23717.

epd-FILM. Hg.: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik e.V.; Red.: Wilhelm Roth (verantw.), Bettina Thienhaus, Rudolf Worscheck. Seit 1983, monatlich. Postfach 500550, 60394 Frankfurt/M., 069/58098-177, -104, -119.

Film & Fernsehen. Hg.: Filmverband Brandenburg e.V.; Red.: Erika Richter. Seit 1972, zweimonatlich (z. Zt. Selbstverlag). Bassimplatz 4, 14467 Potsdam, 0331/21608.

Film und Fernsehen in Forschung und Lehre. Hg.: Institut für Medienwissenschaft und Film; Red.: Helga Belach, Helmut Korte. Seit 1977, jährlich. HKB Braunschweig, Johan-nes-Selenka-Platz 1, 38118 Braunschweig, 0531/391-9154, -9215.

Film und Kritik. Hg.: Frank Amann, Ben Gabel, Jürgen Keiper mit Unterstützung des Deutschen Filmmuseum Frankfurt/M. Seit 1992 (Stroemfeld/Roter Stern, Frankfurt/M.). Koselstr.41, 6000 Frankfurt/M., 069/5974101.

film-dienst. Hg.: Katholisches Institut für Medieninformation e.V. in Zusammenarbeit mit der Katholischen Filmkommission für Deutschland; Red.: Elisabeth Uhländer (verantw.), Horst Peter Koll, Hans Messias. Seit 1947, 14-täglich (Selbstverlag). Am Hof 28, 50667 Köln, 0221/9254630.

Film-Echo/Filmwoche. Hg.: Horst Axtmann; Red.: Bernd Jetschin, Ralf Bögner, Stefan Gehrke. Wöchentlich (KG Verlag Horst Axtmann). Marktplatz 13, 65183 Wiesbaden. 0611/39671.

filmbulletin. Hg. & Red.: Walt R. Vian. fünf- bis sechsmal jährlich (Selbstverlag). Post-fach 137, Hard 4, CH-8408 Winterthur, 00411/522226444.

FILMEXIL. Eine Publikation der Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin. Hg.: Gero Gan-dert, Wolfgang Jacobsen, Heike Klapdor, Ronny Loewy, Werner Sudendorf; Red.: Wolf-gang Jacobsen, Heike Klapdor. Seit Herbst 1992, zweimal jährlich (Edition Hentrich, Ber-lin). Pommernallee 1, 14052 Berlin 41, 030/303071.

Filmfaust - Internationale Filmzeitschrift. Hg.: Bion Steinborn, Christine von Eichel-Streiber; Red.: Bion Steinborn. Unregelmäßig, bis 5 Hefte pro Jahr (Selbstverlag). Liebigstr. 44, 60323 Frankfurt/M., Tel. 069/727517.

Filmkunst. Hg.: Ludwig Gesek; Red.: Martin Frey, Josef Schuchnig. Seit 1948. Rauhensteingasse 5, A-1010 Wien, 00431/5129936.

filmwärts. Hg.: filmwärts e.V., Hannover; Red.: Rolf Aurich, Theo Matthies, Rainer Rother. Seit 1986, vierteljährlich (Schüren Verlag, Marburg). Uhdestr. 2, 30171 Hannover 1, 0511/853540.

Frauen und Film. Hg.: Annette Brauerhoch, Gertrud Koch, Renate Lippert, Heide Schlüpmann. Halbjährlich (Stroemfeld/Roter Stern, Basel, Frankfurt/M.). Postfach 180147, 60082 Frankfurt/M.

JOURNAL FILM. Hg.: Kommunales Kino; Red.: Willi Karow (verantw.), Reiner Hoff, Detlev Kanotscher, Werner Kober, Wolfgang Lehmann, Carina Tetal, Andrea Wenzek. Seit ca. 1980, zwei- bis dreimal jährlich. Urachstr. 40, 79102 Freiburg, 0761/709033.

Jugend Medienschutz Report. Hg. & Red.: Rudolf Stefen. Seit 1977, sechsmal pro Jahr (Nomos Verlag, Baden-Baden). An der Evangelischen Kirche 2, 53113 Bonn, 0228/222041.

KINtop. Jahrbuch zur Erforschung des frühen Films. Hg. & Red.: Frank Kessler, Sabine Lenk, Martin Loiperdinger. Seit 1992 (Stroemfeld/Roter Stern, Basel, Frankfurt/M.). Bornheimer Landstr. 54, D-60316 Frankfurt/M., 069/438882.

medien praktisch. Hg.: Gemeinschaftswerk Evangelische Publizistik; Red.: Johannes Grawert (verantw.). Seit 1977, vierteljährlich (Selbstverlag). Postfach 500550, 60394 Frankfurt/M., 069/58098152.

medien + erziehung. Zweimonatsschrift für audiovisuelle Kommunikation. Hg.: Jürgen Hüther, Erwin Schaar, Bernd Schorb; Red.: Erwin Schaar (verantw.). Seit 1957, bis 1975 als *Jugend Film Fernsehen* (Selbstverlag). Pfälzer-Wald-Str. 64, 81539 München.

MEDIUM. Zeitschrift für Hörfunk, Fernsehen, Film & Presse. Hg.: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik e.V. (GEP); Red.: Horst Pöttger (verantw.), Claudia Cipitelli, Winfried Günther, Bärbel Röben. Seit 1970, vierteljährlich, zuzügl. jährl. Sonderheft (Selbstverlag). Postfach 500550, 60394 Frankfurt/M., 069/580980.

montage/av. Hg.: Wolfgang Beilenhoff, Jörg Frieß, Frank Kessler, Britta Hartmann, Stephen Lowry, Eggo Müller, Hans J. Wulff, Peter Wuss; Red.: Hans J. Wulff. Seit 1993, zweimal jährlich (Selbstverlag). Lotterstr. 17, 49492 Westerkappeln, 05404/5266.

Projekt und. Hg. & Red.: Karl Sierek, Gernot Heiß. Seit 1991, jährlich (PVS-Verleger, Wien). Pouthongasse 26/13, A-1150 Wien, 00431/9269744.

REVUE CICIM. Hg.: Didier Deschamps; Red.: Heiner Gassen. Institut Français / CICIM, Kaulbachstr. 13, 80539 München, 089/286628-24/-26.

SDK - NEWS LETTER. Hg.: Stiftung Deutsche Kinemathek; Red.: Helga Belach. Seit 1991, ein- bis zweimal jährlich. Pommernallee 1, 14052 Berlin, 030/30307234.

steadycam. Hg.: Milan Pavlovic; Red.: Milan Pavlovic, Jean McGuire. Seit 1982, vierteljährlich (vgs-Verlagsgesellschaft, Köln). Engelbertstr. 57, 50674 Köln.

zoom. Hg.: Katholischer und Evangelischer Mediendienst Schweiz; Red.: Dominik Slappnig, Franz Ulrich, Judith Waldner. Seit 1948, monatlich (Selbstverlag). Postfach 147, Bederstr. 76, CH-8027 Zürich, 00411/2020133.

Jürgen Felix (Köln/Marburg)